

DIE DOMITILLA-KATAKOMBE IN ROM

DAI Standort Abteilung Rom

Laufzeit 2015 - 2028

Disziplinen Christliche Archäologie

METADATEN



Projektverantwortlicher Dr. Norbert Zimmermann

Adresse via Sardegna 79-81 , 00187 Rom

Email Norbert.Zimmermann@dainst.de

Laufzeit 2015 - 2028

Cluster/Forschungsplan ROM - Sepulkralarchäologie

Fokus Auswertung, Methodenentwicklung, Feldforschung

Disziplin Christliche Archäologie

Methoden Architektonische Bauaufnahme, Beschreibung, Dokumentation, Kunsthistorische Methoden, Räumliche Auswertungen

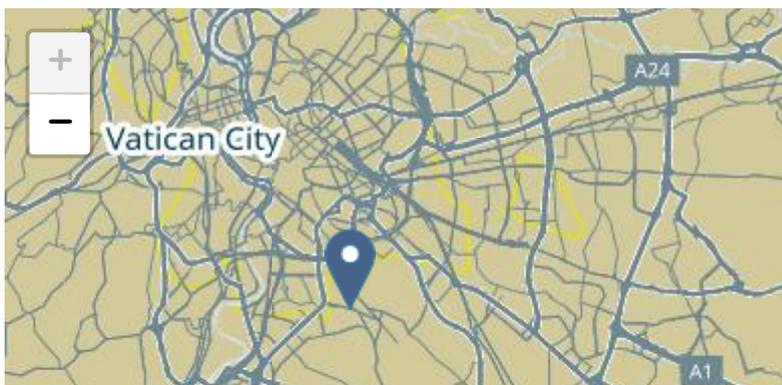
Partner Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW), Epigraphic Data Base (EDB) Bari

Förderer Abteilung Rom

Schlagworte Grabinschriften, Gräber/Sepulkralbauten, Grabkammern, Grabmonumente, Soziale kollektive Einheiten, Katakombengrab-Kultur

Projekt-ID 2776

Permalink <https://www.dainst.org/projekt/-/project-display/186532>





OVERVIEW

Unter zahlreichen Gesichtspunkten kann die Domitilla-Katakombe als repräsentatives Beispiel der Entwicklung römischer Zömeterien vom späten 2. bis ins 6. Jh. gelten. Erstmals steht mit den 3D-Daten aus dem START-Projekt zur Domitilla-Katakombe eine umfassende Dokumentation dieser größten römischen Nekropole zur Verfügung, die für eine Reihe neuer Analysen genutzt werden. So lassen sich präzise Grabstatistiken mit der Grabverteilung, der Anzahl der Bestatteten und ihrem ungefähren Lebensalter gewinnen, zugleich werden grabtypologische, topographische und chronologische Entwicklungen nachvollziehbar. Ergänzend werden durch das Studium von Malereien und Inschriften zudem mentalitätsgeschichtliche und soziologische Aspekte auswertbar. Auf der Grundlage dieser komplexen Fallstudie sollen zunächst typische Charakteristika dieser besonderen römischen Form der Nekropole erfasst werden. In einem zweiten Schritt sollen diese römischen mit gut dokumentierten Anlagen in Italien, aber auch in Spanien, Nordafrika oder Kleinasien verglichen und bewertet werden.

RAUM & ZEIT

Die Domitilla-Katakombe ist mit einer Ausdehnung von 12 km unterirdischer Gänge nicht nur die größte Katakombe Roms. Zugleich bietet sie einen umfassenden Einblick in alle Phasen und Phänomene dieser frühchristlichen Nekropolen: Aus vereinzelt heidnischen Grabkammern und ersten anonymen Gemeindebestattungen des frühen 3. Jhs. wuchs im Verlauf des 4. Jhs. ein riesiges Galerienetz zusammen. Eine unterirdische Basilika bildete, nach dem Ende der Bestattungstätigkeit im 5. Jh., bis ins Mittelalter hinein ein Pilgerzentrum um die Gräber der verehrten Märtyrer Nereus und Achilleus. Mit rund 80 ausgemalten Grabräumen bewahrt die Domitilla-Katakombe zudem einen der größten Bestände an Katakombenmalerei überhaupt.

Die Domitilla-Katakombe war in der Antike von der via Ardeantina zugänglich und liegt heute an der Via della Sette Chiese 282. Sie erstreckt sich unter einem etwa 300 x 350m großen Areal

und umfasst ein unterirdisches Gangnetz von etwas mehr als 12km in bis zu vier Stockwerken. Ein Teilbereich um die unterirdische Basilika der Hl. Nereus und Achilleus ist öffentlich zugänglich.

FORSCHUNG

Die über 400 Jahre andauernde Forschungsgeschichte zu den römischen Katakomben haben gewisse traditionelle Fragestellungen insbesondere im Zusammenhang mit der Bedeutung von Inschriften und Bildern für theologische Aussagen zum frühen Christentum privilegiert, während die Monumente in ihrem umfassenden Potential als archäologische Monumente noch wenig erschlossen wurden. Im Projekt wird der Versuch gemacht, sich den Katakomben mit heutigen Augen zu nähern, so als wären sie gerade erst gefunden worden und würden erstmals erforscht.



Als typisch römische Monumente finden die Katakomben ab dem 3. Jh. Parallelen in ähnlich strukturierten christlichen Gemeinschaftszömeterium in Italien selbst, aber auch etwa in Spanien, Nordafrika oder Kleinasien. Im Rahmen des Forschungsprojektes sollen Gemeinsamkeiten und lokale Ausprägungen des frühchristlichen Bestattungswesens herausgearbeitet werden. Das Ziel ist es, unter Berücksichtigung regionaler Eigenheiten nach Gemeinsamkeiten und Prioritäten im christlichen Bestattungswesen zu suchen und das Verhältnis zu traditionellen Bestattungsformen zu bestimmen. Oftmals hängt die Entwicklung eines frühchristlichen Friedhofs auch von der Präsenz von Märtyrerbettungen ab, die in der Folge besondere Verehrung genossen und zur Errichtung von Memorialbauten und zur Entstehung von Pilgerzentren führten. Auch diese Dynamik soll für die Domitilla-Katakombe sowie für die Vergleichsbeispiele berücksichtigt werden.



Die römischen Katakomben traten, nachdem sie im Mittelalter weitgehend in Vergessenheit geraten waren, seit dem 15. Jh. wieder ins Bewusstsein der Zeitgenossen und standen spätestens seit Antonio Bosios epochalem Werk "La Roma Sotteranea" von 1632 im wechselnden Interesse der Forschung, die lange von konfessionellen Kontroversen geprägt war. Die Domitilla-Katakombe galt bis zur Entdeckung der halb unterirdischen Basilika der

Märtyrer Nereus und Achilleus durch Giovanni Battista de Rossi im Jahr 1873 als Teil der unweit an der via Appia liegenden Anlage von S. Callisto. Etliche ihrer Malereien wurden bereits 1903 von Joseph Wilpert publiziert, ihre Inschriften 1956 von Angelo Silvagni und Antonio Ferrua im ICUR III vorgelegt. Zahlreiche Forschungen zu einzelnen Kernregionen legten u.a. Letizia Pani Ermini und bis zuletzt immer wieder Philippe Pergola vor (vgl. LTUR Suburbium II, Roma 2014, Domitillae coemeterium, S. 203-207). Von 2006-2014 entstand im Rahmen eines START-Projektes des österreichischen Wissenschaftsfonds FWF eine digitale 3D-Dokumentation der gesamten Katakombe, die als Grundlage der hier angestrebten Untersuchungen dient.

Eine Bauaufnahme mit 3D-Laserscanner bildet die Grundlage für eine möglichst umfassende Erforschung des komplexen Organismus der Nekropole. Bauhistorische, bau- und grabtypologische Analysen werden verbunden mit Untersuchungen zur Ikonographie und Ikonologie der Grabmalereien und der Auswertung der Epigraphik. Für eine weitere sozialhistorische Auswertung spielen regionenweise Auswertungen von Grabstatistik und Grabverteilung vor dem Hintergrund der chronologischen Entwicklung eine tragende Rolle.



KULTURERHALT

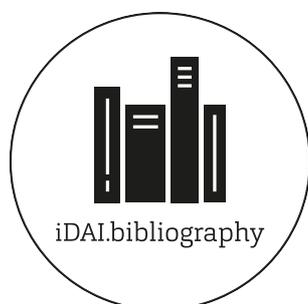
VERNETZUNG



ERGEBNISSE

N. Zimmermann – G. Strapazzon – R. Giuliani, Rapporto preliminare della prima campagna di indagine geofisica nel sopratterra della catacomba di Domitilla, in: RivACr 98 (2022) 267-296.

N. Zimmermann, "Bel monumento". L'impronta di un medaglione con pastore nella catacomba di Domitilla, in: Scritti per MARIARITA SGARLATA a cura di F. Bisconti - M. Braconi - L. de Maria - M. D. Lo Faro - L. Spera, 583-590.



**Das START-Projekt "Domitilla":
Arbeitsbericht über die Dokumentation und
Erforschung einer römischen Katakombe
unter Einsatz des 3D-Laserscanners**

**Rilettura di pitture a Domitilla: tracce del
santuario Damasiano dei SS. Nereo e
Achilleo**

**L'area attigua alle tombe venerate dei SS.
Nereo ed Achilleo nella catacomba di
Domitilla: un caso classico di retro sanctos?**

**Zur Wiederentdeckung des Fossors
Diogenes**



Domitilla-Katakombe

PARTNER & FÖRDERER

PARTNER

Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW)

Epigraphic Data Base (EDB) Bari

FÖRDERER

Abteilung Rom

TEAM

DAI MITARBEITENDE



Dr. Norbert Zimmermann

Wissenschaftlicher Direktor - Zweiter Direktor

Norbert.Zimmermann@dainst.de

EXTERNE MITGLIEDER



Prof. Dr. Antonio Felle



DI Irmengard Mayer